

Ein Beitrag zur am Samstag eröffneten Internationalen Rassehund Ausstellung in Mannheim

„... Allesfresser

mit vorwiegendem Raubtier-Gepräge“

Der Haushund, seine Vorfahren und seine verschiedenen Rassen

Meine Frau ist über das Konversationslexikon geraten. „Jetzt hör' nur einmal, welche gefährlichen Sachen wir im Hause haben!“ Und dann liest sie vor: „Familie der Raubtiere aus der Reihe der Artioidea, klein bis mittelgroß, mager, mit nachterfenchter Nasenfuppe an langgestrecktem Kopf, bis über die Nacken reichender, oft buschig behaarter Schwanzröhre und meist 42 Zähnen, deren obere Backzähne breite Mahlplatten, deren falsche mesierartige Schneiden zeigen, also ein Allesfresser mit vorwiegendem Raubtiergepräge“. Das alles ist der Hund, für meine Frau genauer bezeichnet jener Foxterrier, der in der Frühjahrsjonne auf dem Balkon



tums und des Mittelalters bis zur heute fast unübersehbaren Fülle von Rassen aller Art. Unermüdlicher Fleiß und liebevolle Beobachtung waren hier am Wert.

Der Sinn der Rassenzucht

Wer freilich im Hund nicht mehr sieht als eine Spielerei, als eine Art Häufelkind, das man zu Hause auf weiche Kissen bettet, mit allerhand Lederbissen füttert und „Männlein“ machen läßt, mag auf dem Standpunkt stehen bleiben, daß der Bastard, die berühmte „Promenadenmischung“, viel „treuer“ sei als der raffinierte Hund. Beim Milchvieh und beim Pferd, die nicht so sehr von der Allgmeinheit gehalten und geliebt werden, hat sich die Erkenntnis der unbedingten Notwendigkeit rassistischer einwandfreier Aufzucht viel stärker durchsetzen können als beim Haushund. Dem Züchter kann es in allererster Linie nur darauf ankommen, durch sorgfältige Auswahl der Zuchttiere die guten und nützlichen Eigenschaften weiter zu steigern und die höchstmögliche Gebrauchseistung zu erzielen. Dabei kann man nicht beim Einzelstier stehen bleiben. Gewiß mag hier und da ein Ba-

hund auch gut aussehen und in der Lage sein, seine eigene Schönheit weiterzugeben. Dazu aber kann eben nur der edle Rassenhund in der Lage sein.

Die Gebrauchshunderassen

Im Vordergrund der Bemühungen stehen heute bei den Züchtern die sechs Gebrauchshunderassen, die auch in der Internationalen Rassehund-Ausstellung, die übers Bodensee im Friedrichspark zu Mannheim durchgeführt wird, besondere Beachtung finden. Es sind jene Rassen, die als Weidhunde geeignet sind. Der bekannteste von allen ist der Deutsche Schäferhund, der gern einfach als Polizeihund bezeichnet wird. Aber auch andere Rassen entwickeln die gleichen Eigenschaften und finden mit Erfolg als Polizei- und Weidhunde Verwendung. Da ist der kräftige Deutsche Vorer, der Dobermannpinscher und der prächtig aussehende, starke und zuverlässige Riesenschnauzer. Aus England kommt der Irish Terrier, der bei uns längst Heimatrechte gefunden hat und sich durch seine rüchschlitzlose Schwärze als Riechhund besonders gut eignet. Weiter wären die Rottweiler, Harle und sehr intelligente Tiere, zu nennen. Auf über 3000 Wägen arbeiten die Züchter mit ihnen, als Polizei-, Weid- und Sanitätshunde werden sie ausgebildet, und ständig ist man bemüht, durch geeignete Zuchtwahl noch höhere Ergebnisse zu erzielen. Tausende von Prüfungen wachen über dieser Leistungserwartung.

Die Jagdhunderassen

Noch vielfältiger als das Bild der Gebrauchshunderassen ist das der Jagdhunderassen. Der Jäger hat sich hier seit altersher bemüht, besondere Eigenschaften beim Hunde zu entwickeln. Der Windhund, der nicht wie die anderen Rassen mit der Nase, sondern mit den Augen jagt und ein weites Feld überblickt, wurde wegen seiner Schnelligkeit und dieser Eigenschaft als Geshund (Gond) gebraucht. In Deutschland ist die Hejhaad abgesehafft; der Windhund wurde deshalb mit dem Kennhund der Gruppe der Ant- und Wackhunderassen der Internationalen Ausstellung in Mannheim zugewiesen. Dagegen ist der Hund zum Auffuchen des Wildes, zur Verfolgung der Schweifhunde usw. unentbehrlich. Da gibt es die Deutschen brachhaarigen Vorstehhunde (Deutsch Drahthaar, Pudelpointer, Deutsch Stichelhaar, Griffon), die turkhaarigen deutschen Vorstehhunde, Weimaraner, Langhaarige Deutsche Vorstehhunde, Schweifhunde, Stöberhunde (die eleganten deutschen Nachtelhunde und Jagdpantier), den Jagdterrier und die Bracken. Pointer und Setter bilden für sich die Gruppe der englischen Vorstehhunde; sie sind aber auch in Deutschland sehr verbreitet. Weiter gehören zur Jagd die Erdhunde, die Dackel und der Foxterrier, der aus England stammt, aber auch bei uns geradezu „Modehund“ geworden ist. Es würde hier zu weit führen, über die Vielfalt dieser Jagdrassen Einzelheiten zu veröffentlichen.

Die Misch- und Wackhunderassen

Hier zählt das Programm der Internationalen Rassehund-Ausstellung nicht weniger als 64 Rassen oder Spielarten auf. Es bleibt aber noch eine weitere Gruppe „nicht genannte Rassen“. Da sind die Deutschen Doggen, die Bernhardsiner, deren Nut-



Ein seltener afrikanischer Nackthund.

zen im Gebirge wohlbekannt ist, die kräftigen, mächtigen, aber dennoch sehr beweglichen Korbberger, die riesigen Neufundländer, Danen oder auch Pelting-Balashunde, Zwergpinscher usw. Vom Kleinste bis zum größten Hunde sind sie in dieser Abteilung vereint. Sie angeordnete Bachsamkeit, ein Nest der einseitigen Wildheit und die natürliche Unteiligkeit zum alles Fremde machen die Eignung des Hundes als Wächter aus. Bedenkt man aber, daß gleichzeitig einsehender Umgang mit dem Menschen, regelmäßige Ansprache, gute Behandlung und Dressur den für Fremde unter Umständen so gefährlichen Hund zum besten Freunde des Menschen machen, dessen Dressurwilligkeit ohne Ende ist und nur in den von der Natur



Fünf brave Hunde im Dienste des Winterhilfswerkes.

(Bödsarchiv)

wohl ausgereckt liegt und sich höchstens durch eine solide Wurst aus der Ruhe bringen ließe. Das gibt es aber nicht.

Nüchtern bringe ich meine Ehehälfte dazu, weiter zu studieren und festzustellen, daß der Hund schon lange der Gefährte des Menschen ist, daß er durch systematische Züchtung weitgehend verändert wurde, daß auch heute noch ständig neue Spielarten durch die Züchtung gefunden werden können, daß der Umgang mit dem Menschen Eigenschaften entwickelte, die den Hund zum treuesten und zuverlässigsten Hausgenossen werden ließen. Wohlgerne gilt das alles für den Haushund. Der jahrausfende alte Umgang mit dem Menschen und die Züchtung auf bestimmte Eigenschaften hat dazu

stark gute Eigenschaften haben. Er ist treu, intelligent, gelehrig, kräftig, mutig. Aber wie soll er diese Eigenschaften weiter vererben? Mit höchster Wahrscheinlichkeit werden sie mit ihm aussterben. Eine Aufzucht auf lange Sicht aber muß auf den Typus ausgehen und eine möglichst große Zahl von Tieren züchten, die die gewünschten Eigenschaften in immer steigendem Maße haben. Nur unverantwortliche Kurzsichtigkeit kann über die Notwendigkeit sorgsamster rassistischer Auswahl hinweggehen. Neben den guten Eigenschaften, der Nützlichkeit aber soll der



Musterexemplar einer englischen Bulldogge.

gefehten Grenzen ihr Ende findet, so sieht man auch, wie viel Freude ein treuer Hund bringen kann.

Es gibt allerdings auch einen Weg, den Hund bössartig und heimtückisch zu machen: die ständige Faltung im Zwinger oder an der Kette. Dann werden die Raubtierinstinkte entwickelt, der Hund bleibt stumm und kann oft sogar seinem eigenen Herrn gefährlich werden. Aber auch er hat die Intelligenz, so seinen Vorfahren ererbte, die ihn behütet würde, bei rechtzeitig einsehender Dressur und freundlicher Behandlung gute Eigenschaften zu entwickeln. Wenn darum vor einiger Zeit in den Tierchutzvereinen eine große Arbeit in den Kettenhund durchgeföhrt wurde, so kam diese durchaus nicht sentimentale Gründe, sondern einfach unheimlich aus Bequemlichkeit und Liebevolligkeit die guten Eigenschaften eines

Das gute Kaffeehaus Frühstück zu 65 Pfennig
Café Wien Planken

auch die Möglichkeit einer innerhalb des Tierreiches verhältnismäßig sehr hohen Intelligenz gegeben, die den Hund zu den mannigfaltigsten Aufgaben geeignet machte. Als Wächter ist er unentbehrlich geworden. Wichtigste Dienste leistet er in Krieg und Frieden als Weid- und Polizeihund. Dem Jäger sucht er das Wild; früher wurde er vielfach zur Hejhaad verwendet (heute noch in England usw.); unerschrocken dringt er, wenn er ein Dackel ist, in den Fuchsbau ein und treibt den Räuber aus. Hier und da wird er als Jagtier eingesetzt. Das Leben um den Polarreis wäre ohne ihn nicht möglich, und dem Blinden ist er der sorgsame, zuverlässige und unermüdliche Führer durch alle

Preiswerte Wäscheblusen
Wäsche-BlUSEN 6.30 3.90 Speck, C 1,7

Fährnisse modernen Großstadtverkehrs. Ein weiterer Weg führt allerdings von dem ersten aus vorgeschichtlicher Zeit bekannten Hunde, die altsteinzeitliche Dogge, über den kleineren Plöbbaupfiff und die vielfachen Spielarten jüngerer Zeitalter, die Züchtungsergebnisse des Alter-



Der Weltsieger für große weiße Pudel von der Weltausstellung Frankfurt 1935.

ELBEO-Strümpfe mit Weltfuß
Strümpfe kauf bei Westera

res zu vernachlässigen, sie verkommen zu sein. Aber auch der einzelne Hundehalter sollte nicht in einer Notlage so zu beschließen, wie ein Leonberger oder eine Dogge ohne Nutzen zu werden. Aber jeder Hund kann die Eigenschaften, die ihn nützlich machen, nur dann entwickeln und wieder vererben, wenn er richtig ist. Freude aber machen alle, wenn sie richtig behandelt werden. Und wenn der Hund Vertrauen zum Menschen hat, wird er ihm immer nützlich sein.

Natürlich ist der Nutzen aller Hundehalter nicht gleich groß. Ein Schoßhündchen ist natürlich nicht die nötigen Kräfte, seinen Herrn etwa in einer Notlage so zu beschützen, wie ein Leonberger oder eine Dogge ohne Nutzen zu werden. Aber jeder Hund kann die Eigenschaften, die ihn nützlich machen, nur dann entwickeln und wieder vererben, wenn er richtig ist. Freude aber machen alle, wenn sie richtig behandelt werden. Und wenn der Hund Vertrauen zum Menschen hat, wird er ihm immer nützlich sein.